

Energie-Experte räumt mit Irrtum auf

Der Landkreis Kronach ist bei der Energiewende Schlusslicht. Und zwar bayernweit. Die Gründe dafür kennt Wolfgang Degelmann.

Von Thomas Schuberth-Roth

Hof – Bei der Energievision Frankenwald hat man sich die Mühe gemacht: 18 Millionen Datensätze lud der Verein aus dem Internet herunter, ordnete diese nach Landkreisen und kreisfreien Städten und setzte sie in Relation zueinander. Die Zahlen aus dem Energie-Atlas Bayern und dem Bayerischen Landesamt für Umwelt haben dabei zum Teil zu überraschenden Erkenntnissen geführt. Demnach nimmt der Landkreis Kronach in Sachen erneuerbare Energien im Vergleich mit den anderen bayerischen Landkreisen und kreisfreien Städten den letzten Platz ein. Der Landkreis Hof habe immerhin in Oberfranken eine Vorreiterrolle inne, bayernweit jedoch reiche es nur zu einem Platz im Mittelfeld, sagt Wolfgang Degelmann.

„Wir wollten herausfinden, wie weit wir im Frankenwald mit der Energiewende bereits sind“, begründet der Vorsitzende der Energievision Frankenwald die detaillierte Recherche. Dazu gehörte etwa auch die Frage, inwieweit der Strombedarf in den einzelnen Kommunen, Landkreisen und kreisfreien Städten durch erneuerbare Energien aus Wind, Biomasse, Wasser oder Sonne abgedeckt ist, sagt Degelmann.

Bei den Zahlen für den Regierungs-

zu hören sei, dass „jetzt erst mal die Südbayern dran sind, ist definitiv falsch“, stellt Wolfgang Degelmann fest.

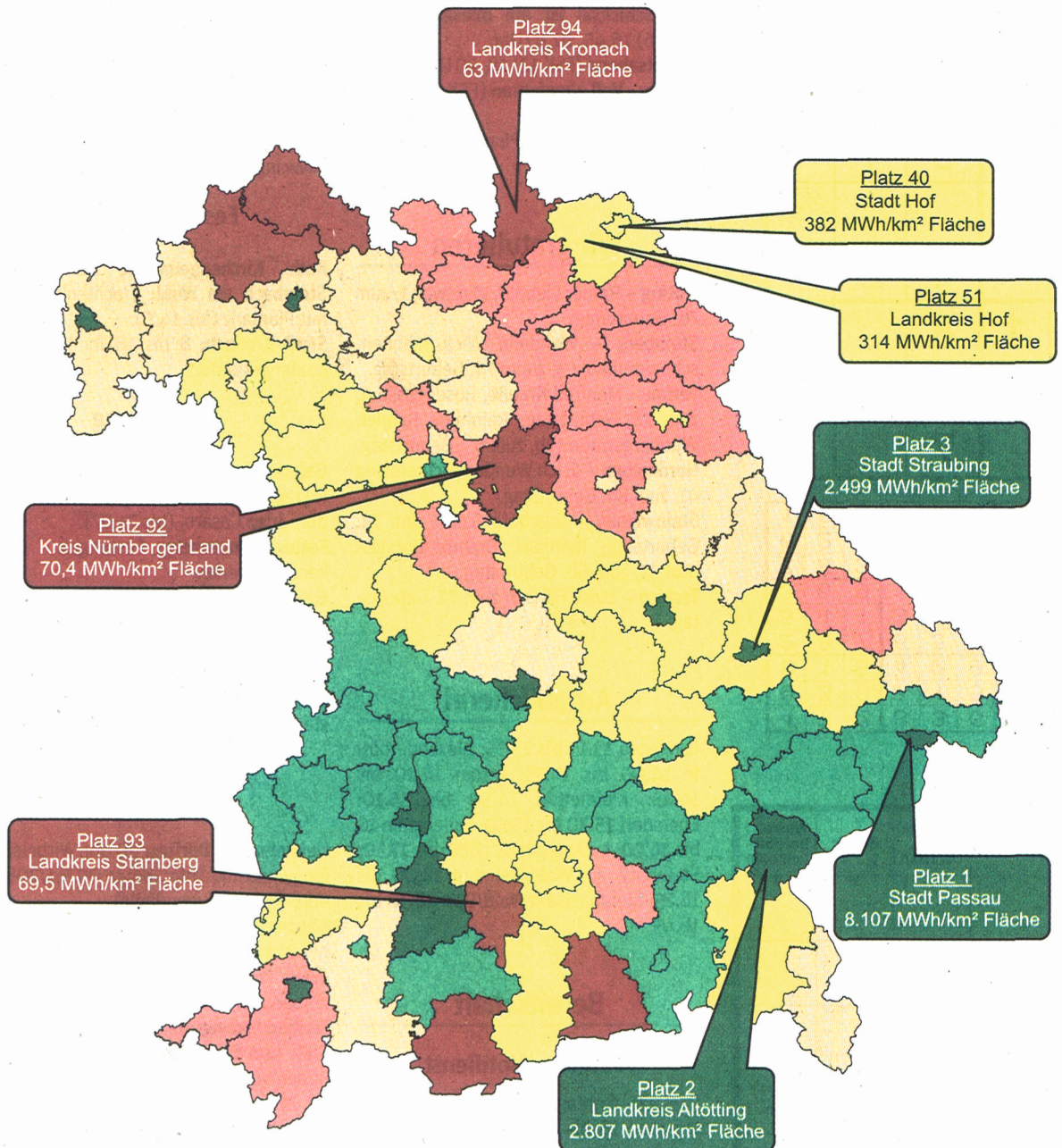
Allein in Südbayern – und nur dort – finden sich laut der statistischen Erhebung der Energievision Frankenwald Landkreise, in denen der gesamte Strombedarf der privaten Haushalte und der Industrie über erneuerbare Energiequellen abgedeckt wird. Degelmann: „Unsere Recherche hat allerdings gezeigt, dass die Quellen regenerativer Energie oft sehr unterschiedlich sind.“ So nehme der Landkreis Hof in Sachen Windkraft bayernweit eine Spitzenstellung ein, im Landkreis Straubing hingegen baut man vor allem auf Stromerzeugung aus der Fotovoltaik, im Landkreis Ansbach oder im Allgäu haben Biogasanlagen einen hohen Anteil an regenerativen Energien.

Degelmann: „Vor diesem Hintergrund ist es falsch zu sagen: Weil es in Südbayern weniger Windkraftanlagen gibt, haben diese Landkreise ihren Teil zur Energiewende noch nicht beigetragen. Sie nutzen halt nur andere Quellen.“ Und diese in einem solchen Umfang, dass etliche der südlich der Donau liegenden kreisfreien Städte und Landkreise zum Teil weit besser dastehen als diejenigen in Oberfranken.

Das geht aus dem Ranking des Vereins Energievision Frankenwald deutlich hervor. Hier hat man übrigens nicht den Energieverbrauch in Relation zur Energieerzeugung gesetzt, sondern die Erzeugung erneuerbarer Energie zur Fläche. In Regionen mit einer hohen Industriedichte wäre das Ergebnis sonst verfälscht worden, begründet Degelmann dieses Vorgehen.

Der Blick auf die Karte zeigt nun, dass Oberfranken unter den sieben bayerischen Regierungsbezirken am schlechtesten ab-

schneidet. Der Landkreis Kronach trägt sogar die Rote Laterne. Immerhin auf Platz 40 steht die Stadt Hof, Rang 51 nimmt der Landkreis Hof ein. Noch hinter dem Landkreis Starnberg. Auch die südbayerischen Kreise Garmisch-Partenkirchen und Miesbach oder Oberallgäu und Ebersberg haben Nachholbedarf in Sachen erneuerbare Energien, doch das gilt in weit größerem Maße für die Landkreise und kreisfreien Städte nördlich der Donau – in den Regierungsbezirken Unter-, Mittel- und Oberfranken sowie der Oberpfalz.



Verteilung Erneuerbarer Energien in Bayern

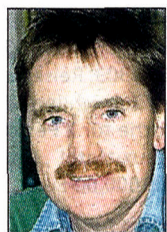
Landkreis & kreisfreie Städte (Anzahl insg.: 94)

EE-Strom in MWh pro km² Fläche

- 1: über 1.000 MWh/km² (10)
- 2: bis 1.000 MWh/km² (19)
- 3: bis 500 MWh/km² (25)
- 4: bis 300 MWh/km² (18)
- 5: bis 200 MWh/km² (15)
- 6: unter 100 MWh/km² (7)

Datengrundlage:

Quelle: Energievision Frankenwald e.V.
 - EE-Daten: EEG 2012 & Wasserkraft LfU
 - Stromverbrauchsdaten: Energieatlas Bayern



„Die Landkreise in Südbayern nutzen weniger Windkraft, dafür aber andere regenerative Energiequellen.“

Wolfgang Degelmann,
 Vorsitzender des Vereins
 Energievision Frankenwald

bezirk Oberfranken blieb es nicht allein. Am Ende stand eine – bis auf die Stadt Schwabach – vollständige Liste von 94 Landkreisen und kreisfreien Städten in Bayern.

Mit Blick auf das Ranking, das die Energievision mit dem umfangreichen Datenmaterial erstellte, kommt Degelmann zu dem Schluss: „Wir müssen uns den Zahn ziehen lassen, dass die Region ihre Hausaufgaben in Sachen erneuerbare Energien womöglich schon übererfüllt habe.“ Die Aussage, wie sie in der Energiedebatte in Oberfranken immer wieder

Degelmann will aber gar nicht mit dem Finger auf andere zeigen. Für ihn ist die Energieerzeugung ohnehin „nicht die Aufgabe eines einzelnen Landkreises, sondern eine große Landesaufgabe“. Vor diesem Hintergrund müsse eben jeder Landstrich

die Möglichkeiten wählen, die sich für die Erzeugung regenerativer Energie anbieten. Für den Landkreis Kronach sieht Wolfgang Degelmann gleich mehrere Chancen: „Zum einen empfiehlt sich hier aufgrund des hohen Waldanteils die Nutzung des

Holzes als Brennstoff in effizienten Nahwärmenetzen. Auch die Fotovoltaik wird eine große Rolle im Energiemix spielen. Und laut Windatlas Bayern zählt der Landkreis Kronach zu den windhöufigsten Gebieten im Freistaat.“